

## Jederzeit alle Fragen beantworten

Als Sekretär der Parteiorganisation des VEB Bau- und Montagekombinat Hoyerswerda möchte ich schildern, wie wir auf der Baustelle die Parteiarbeit organisiert haben. Ich würde mich freuen, wenn auch andere Sekretäre von Baubetrieben in ähnlicher Weise über ihre Erfahrungen im „Neuen Weg“ berichten. Bestimmt würde dieser Erfahrungsaustausch uns allen helfen, die Parteiarbeit weiter zu verbessern.

Unsere Baustelle liegt in Berzdorf im Kreis Görlitz-Land. Dort wird das neue, für unsere Republik bedeutende Kraftwerk „Völkerfreundschaft“ errichtet. Nach der Fertigstellung wird das Kraftwerk 500 MW elektrische Energie liefern. Durch die gute Arbeit unserer Kollegen ist es gelungen, Kraftwerk I im Juli dieses Jahres fertigzustellen. Damit wurde der Staatsplantermin um vier Wochen unterboten. Dieser Teil des Kraftwerkes liefert so viel Strom, daß 22 Städte in der Größe von Görlitz mit Energie versorgt werden können. Für die guten Leistungen erhielten wir die Wettbewerbsfahne als beste Baustelle des Betriebes. Gegenwärtig sind wir dabei, das Kraftwerk II zu errichten.

Wer die Arbeit auf einer Baustelle kennt, weiß, daß es hier oft schwieriger ist als in anderen Industriezweigen, das Parteileben innerhalb der Grundorganisation zu entwickeln. Wir haben unsere Grundorganisation entsprechend der technologischen Struktur der Baustelle in fünf Parteigruppen gegliedert. Wie auf allen Industriebauteilen so sind auch bei uns die Genossen aus den verschiedensten Kreisen des Bezirkes und aus anderen Bezirken. Ein Teil von ihnen schläft in der Woche im Wohnlager, andere fahren täglich nach Hause.

### **Zusammenarbeit mit den Massenorganisationen**

Es gab bei uns einige Schwierigkeiten im Arbeitsablauf, die daraus resultieren, daß unser Betrieb die konkrete Aufgabenstellung für das jeweils kommende Jahr zu spät erhält. Das verleitet manche Wirtschaftsfunktionäre, Mängel in der

eigenen Arbeit auf dieses Konto zu buchen, die Meinung zu verbreiten, daß der Plan zu hoch sei, u. a., anstatt sich zu überlegen, wie zeitweilige Schwierigkeiten durch Ausschöpfen der vorhandenen Reserven, durch bessere Arbeitsorganisation, Einsparen von Material usw. überwunden werden können.

Die Parteileitung kam zu der Erkenntnis, daß, um vorwärts zu kommen, die politische Massenarbeit verbessert werden müsse. Wir gingen davon aus, daß die politische Massenarbeit wirksamer ist, wenn es gelingt, große Teile der Gewerkschaftsmitglieder und der FDJ einzubeziehen. Jeden Dienstag vor Arbeitsbeginn treffen sich die Parteigruppenorganisatoren, die Agitatoren, der BGL-Vorsitzende und der FDJ-Sekretär im Zimmer des Parteisekretärs. Zunächst berichten die Genossen und Kollegen über ihre Arbeit. Sie schildern, welche Argumente es gibt und wie sie sich damit auseinandergesetzt haben. Dann legt der Parteisekretär die neuen Aufgaben dar, erläutert gefaßte Beschlüsse der Parteileitung und gibt Hinweise der übergeordneten Leitung bekannt.

Bei einer solchen Aussprache berichteten mehrere Agitatoren, daß es bei verschiedenen Kollegen Unklarheiten darüber gibt, warum die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat ist. Der Parteisekretär gab allen Anwesenden den Hinweis, nochmals den Abschnitt „Die geschichtliche Rolle der Deutschen Demokratischen Republik“ aus der Programatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, vor der Volkskammer aufmerksam zu studieren. Außerdem wurde festgelegt, daß Genossen durch die Parteileitung beauftragt werden, in kurzen Versammlungen über dieses Thema zu sprechen.

Bevor die Genossen in die Versammlungen gingen, erarbeiteten sie gemeinsam unter Anleitung des Parteisekretärs eine kurze Rededisposition. Es wurde zunächst ein kurzer Abriss der Entwicklung bis zur Gründung der DTJR selbst und